

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wochenspr.: Monatl. 3. Post 1.20 einchl. 10 3 Beförd.-Geb. zur 80 3 Zustellungsgeb.; d. Anz. 1.10 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzelz. 10 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt ab. Betriebskör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabfluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Tübingen. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 77

Mittwoch, Samstag, den 2. April 1938

61. Jahrgang

# Der Führer in der Hauptstadt der Schwaben

Ein Ereignis, das bis ins letzte schwäbische Dorf anklangte — Begeisterungstürme und Dankesfundebungen, wie sie die Stadt Stuttgart noch nie erlebte

Der vierte Besuch des Führers in Stuttgart seit der Machtergreifung, der am geistigen Freitag in einer Beteiligung des ganzen Schwabenlandes und besonders der Stuttgarter, aber auch der benachbarten Badener, in einer Welle patriotischen Jubels, hingebender Gefolgschaftstreue und ehrwürdiger Bewunderung vor sich ging, galt dem Schöpfer des großdeutschen Reiches und war zugleich das Bekenntnis zum 10. April: Ein Volk, ein Reich, ein Führer!

Ein wunderbarer Frühlingstag war dieser 1. April. Das junge frische Grün der Bäume, die Blütenpracht der Hänge und Anlagen der Stadt Stuttgart, der prächtige Farnschmuck, das Grün mit Gold der Girlanden und Palone, der Blumenschmuck der Balkone, und dazu die freudig bewegte Menschenmenge von vielen Hunderttausenden — sie gaben dem ganzen einen Rahmen von solcher Größe und Schönheit, wie er bisher in Stuttgart's Geschichte nicht zu verzeichnen war. Der Andrang war so gewaltig, daß Zehntausende den Führer bei seiner Triumphfahrt zum Rathaus und dann zur Friedrichstraße ins Hotel nicht zu sehen bekamen. Erst bei der nächtlichen Fahrt zur Schwabenhalle konnten alle den Führer begrüßen, weil die räumliche Ausdehnung von 3 Kilometer die Fassung der Hunderttausende ermöglichte.

Der Führer war am 15. Februar 1933, bald nach der Machtergreifung in Stuttgart, um durch die Reichstagswahl die endgültige Zustimmung des deutschen Volkes zu ertönen. Schon im Juli 1933 weihte der Führer dann wieder in Stuttgart, anlässlich des Deutschen Turnfestes, der Oberbürgermeister Stuttgart's überreichte ihm damals das Ehrenbürgerrecht. Der dritte Besuch des Führers in Schwabens Hauptstadt erfolgte ohne Ankündigung überraschend am 19. und 20. März 1935, kurz zuvor war die Wiedereinführung der Wehrpflicht verkündet worden. Und nun dieser vierte Besuch in diesen Tagen: Er enthält an das südwestdeutsche Volk die fordernde Verpflichtung dem Führer am 10. April das „Ja“ zu geben — das zugleich ein Treue- und Dankesbekenntnis umschließt. Nach dem großen Erlebnis dieses 1. April 1938 ist kein Zweifel, daß das Schwabenland dem Rufe des Führers freudig und mit ganzem Herzen folgt.

### Der Führer in Heidelberg

Heidelberg, 1. April. Zur übergroßen Freude der Bevölkerung von Heidelberg traf der Führer nach seiner großen Rede in Frankfurt am Main an die Mittnachtsstunde in der schönen Neckarstadt ein. Die Heidelberger, die der Rede des Führers im Gemeinschaftsempfang an Lautsprechern gelauscht hatten, bereiten ihm, noch ganz unter dem Eindruck seiner mitreißenden Worte stehend, bei seiner Ankunft am Bahnhof einen jubelnden Empfang. Trotz der späten Stunde waren die Straßen vom Bahnhof zum Hotel „Europäischer Hof“, in dem der Führer Wohnung nahm, dicht besetzt.

Nach am Freitag vormittag war die Stadt am Neckar das Ziel Tausender von Volksgenossen, die aus dem Badischen und aus dem ganzen Neckartal nach Heidelberg zusammengeströmt waren, um den Führer zu grüßen. Als der Führer dann gegen 12 Uhr wieder die Fahrt zum Bahnhof antat, um nach Stuttgart zu fahren, ging es wieder durch ein jubelndes Spalier von Tausenden, die dem Führer für seine Anwesenheit in Heidelberg dankten.

### Stuttgart in Erwartung

Die letzten Arbeiten zur Ausschmückung und Beflaggung der Straßen und Plätze der schwäbischen Gauhauptstadt hatten in der Nacht oder in den frühen Morgenstunden des Freitag ihren Abschluß gefunden. Die Straßen, insbesondere in der Stuttgar-



Rein war einst die Schar, die im Glauben an Adolf Hitler marschierte. Heute marschiert ein ganzes Volk und da ist auch dabei.

ter Innenstadt, die der Führer auf seiner Fahrt vom Hauptbahnhof zum Rathaus, vom Rathaus zum Hofplatz, von dort zum Schwabenhalle herüber führt, sind ein Raub von Farben, ein einziges leuchtendes Meer von Palmen und Tannengrün. Aber auch in den Außenbezirken gibt es kein Haus, das nicht geflaggt hat. Die Spannung der Bevölkerung Stuttgart's und des ganzen Landes war schon um die Mittagsstunde auf das höchste gestiegen. Obwohl die Betriebe erst um 12 Uhr schlossen, waren schon jetzt die Straßen erfüllt von frohen, lustig gestimmten Menschen, sobald es kaum mehr ein Durchkommen gab. Dazwischen mischten sich die Uniformen der Angehörigen der Gliederungen, hallten der Marschtritt und die Lieder der zu ihren Stellplätzen marschierenden Formationen der Bewegung. 15 000 SA-Männer, 5500 H-Männer und 4000 NSKK-Männer waren zur Absperzung aufgeboten. Man feht ihnen die Freude an, mit der sie diesen Dienst tun. Rund 100 Sonderzüge brachten ungeheure Massen aus dem Lande.

Auf der Königsstraße, am Schloßplatz und hier vor allem auf den Stufen des Königsbaus hatten sich schon frühzeitig die Menschen ihre Plätze gesichert. Manche hatten gleich Feldstühle mitgebracht, denn es waren ja noch mehr als drei Stunden, bis der Führer hier vorüberfahren wird. Der Himmel hatte sein freundliches Gesicht aufgesetzt und das schöne Frühlingswetter gab dem Tage erst recht nach Außen Glanz und Wärme.

## Der jubelnde Empfang

Von grenzenlosem, unbeschreiblichem Jubel des ganzen Schwabenlandes empfangen, hielt der Führer am Freitagvormittag seinen triumphalen Einzug in der Stadt der Auslandsdeutschen von Heidelberg kommend ließ der Sonderzug pünktlich um 15 Uhr in der über und über mit Fahnen, Tannengrün und frühen Blumen geschmückten großen Halle des Stuttgarter Hauptbahnhofs ein.

Als der Führer in Begleitung des Reichsführers H und Chef der deutschen Polizei Himmler, seines Adjutanten Oberggruppenführer Brückner, des Reichspressescheffs H-Gruppenführer Dr. Dietrich und H-Gruppenführer Schaub dem Zug entstieg — der Führer der Leibgardie Adolf Hitler, Oberggruppenführer Sepp Dietrich hatte sich vorher auf dem Bahndamm eingefunden — brüllte ein einziger Schrei losgelassener Freude durch die zu Tausenden auf den benachbarten Bahnsteigen wartende Menge, der lawinenartig weitergetragen wurde und auf die Zehntausende übergriff, die schon seit den späten Vormittagsstunden den weiten Bahnhofsvorplatz umfüllten.

Zur Begrüßung des Führers waren Gauleiter Reichsstatthal-

### Auf dem Hindenburgplatz

Auf dem Hindenburgplatz hatte eine Ehrenkompanie des Heeres und der Luftwaffe, eine Ehrenhundertkammer der Polizei sowie eine Ehrenformation sämtlicher Gliederungen Aufstellung genommen, ein militärisches Schauspiel von eindrucksvoller Größe. Als der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht in Begleitung von Gauleiter Reichsstatthalter Murr, des Kommandierenden Generals des V. Armeekorps Geier und des Reichsführers H Himmler unter den Klängen eines Paradeorchesters die Fronten der Gliederungen abschritt, fluteten die Jubelrufe der riesigen Menge über den Platz, deren schallreicher Ton, den Schöpfer und Bollender des großdeutschen Reiches leben und ihm dankt zu können, nunmehr erfüllt war.

### Triumphfahrt zum Rathaus

Dann begann die Triumphfahrt des Führers über Königsstraße—Schloßplatz—Stiftskirche—Königsstraße zum Marktplatz und Rathaus, eine Fahrt, wie sie in Stuttgart noch nie erlebt wurde. Als die Wagenkolonne durch die von zwei mächtigen Adlern gekrönte Ehrenpforte in die mit Hunderten von Fahnenmasten und Palonen geschmückte Königsstraße einbog, da war es, als ob ein Vulkan der Begeisterung die Häuser erzittern ließe. Die Menschenmassen hatten die Häuser bis zum Dachstuhl besetzt, reckten die Arme, schlangen Tausende von Palantrenschirmen und hatten nur den einen Wunsch, in die Augen des aufrecht im Wagen stehenden und nach allen Seiten grüßenden geliebten Führers blicken zu dürfen. Die Jubelstürme und Heirufe und die Begeisterung waren ganz gewaltig.

Bei der Einfahrt in den althistorischen Marktplatz bot sich dem Führer ein wunderbares Bild. Rings von den Wänden der ehemaligen Patrizierhäuser, die mit Girlanden und Kränzen geschmückt sind, flattern die Fahnen des Dritten Reiches im Frühlingswind. Das Rathaus schließt, in dem der feierliche Empfang des Führers und Ehrenbürgers der Stadt der Auslandsdeutschen stattfindet, ist zu einem einzigen Schmuckstück geworden. Auf dem Marktplatz stehen 10 000 Bäume und Jungbäume mit Kränzen in den Haaren, aus deren jugendlichen Reihen Stürme der Begeisterung zum Himmel schallen. Oberbürgermeister Dr. Strölin, der dem Führer entgegengeteilt ist und ihn am Rathausportal erwartet, geleitet den Führer und seine Begleitung in den großen Sitzungssaal, die Feierlichkeiten beginnen. Keiner allem aber spannt sich ein Himmel, wie er herrlicher nicht gedacht werden kann. Ein Volk jauchzt in Sonne und Freude, und der Führer ist mitten unter ihm.

### Der Empfang im Stuttgarter Rathaus

In dem mit Vorbeeren, weißen Hortensien und roten Azaleen prächtig ausgeschmückten großen Sitzungssaal des Rathauses hatten sich sämtliche im politischen und öffentlichen Leben Württembergs führenden Persönlichkeiten zum Empfang des Führers eingefunden. Man bemerkte den Präsidenten des Geheimen Kabinettsrates, Freiherrn von Neurath, zahlreiche hohe Offiziere mit General der Infanterie Geier und Generalmajor Jenetti an der Spitze, die Mitglieder der württembergischen Landesregierung, den italienischen Konsul in Stuttgart, Baron Malfatti di Montetretto, Gaupropagandaleiter Mauer, SA-Obergruppenführer Lubin, die Rektoren der Universität Tübingen und der Technischen Hochschule Stuttgart und viele andere Persönlichkeiten des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens. Sämtliche Stuttgarter Beigeordneten und Ratsherren sowie eine Abordnung der städtischen Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenschaft und 30 auslandsdeutsche Räte hatten ebenfalls im großen Sitzungssaal Aufstellung genommen. Als der Führer den Saal betrat, grüßten ihn die Versammelten mit sich immer wiederholenden Heil-Rufen.

Dann ergriß Gauleiter

### Reichsstatthalter Murr

das Wort: Mein Führer! Es ist mir ein herzliches Bedürfnis, Sie im Namen des Landes Württemberg in Stuttgart begrüßen zu dürfen. Ich vermag nicht zu sagen, mein Führer, wie stolz und glücklich wir Schwaben sind, daß Sie auf Ihrer Triumphfahrt durch Deutschland auch uns Schwaben besuchen.

Wenn der großdeutsche Gedanke hier im Schwabenvolk schon immer Wurzel gefaßt hat, so liegt dies tief begründet in der Erinnerung an die einstige Nacht der Staufenkaiser. Wenn wir uns an die Jahrhunderte erinnern, an den Bauernkrieg, an eine Zeit, da Wendelin Hippler in Heilbronn seine bekannten Forderungen aufstellte und unter diesen Forderungen als erstes die Schaffung einer starken deutschen Zentralgewalt verlangte, und wenn wir uns erinnern an einen Ludwig Uhland, der in den über Jahren die Eingliederung Oesterreichs nach Deutschland forderte, wenn wir uns ferner erinnern an den Sohn der Stadt Reutlingen, den Nationalökonom Friedrich List, hinter dessen Werk nur ein Gedanke stand, nämlich Großdeutschland, dann





mögen diese Hinweise Ihnen, mein Führer, beweisen, wie seit Jahrhunderten der großdeutsche Gedanke in den Herzen der besten Schwaben allezeit Platz gehabt hat. Und so konnte es auch niemand geben, der nicht glücklich war über Ihre große Tat der Rückführung Ostpreußens zu seiner großen Mutter Germania. Wir vermögen nur eines zu sagen: Am 10. April wird das Schwabenvolk unter den ersten Gauen Deutschlands stehen. Der 10. April wird auch die Schwaben in vorderster Linie sehen. In diesem Tage werden sie ablegen ein Bekenntnis zu Ihnen, mein Führer, wie es schöner und gewaltiger nicht gedacht werden kann. Sie werden den Ehrgeiz haben, wie sie in früheren Jahrhunderten die Reichskürnen vorangetragen haben, auch am 10. April wiederum in den ersten Reihen zu stehen, zu kämpfen und zu siegen.

Hierauf begrüßte

**Oberbürgermeister Dr. Strölin**

den Führer namens der Stadt Stuttgart. Wenn Stuttgart in den letzten Jahren als Gauhauptstadt einen sehr starken Aufschwung genommen habe, wenn es der wirtschaftliche und kulturelle Mittelpunkt Südwestdeutschlands geworden sei, so habe man das nur dem Führer zu verdanken. „Stuttgart ist“, so fuhr der Oberbürgermeister fort, „von Ihnen auch als Stadt der Auslandsdeutschen bestimmt worden. Wir sind daher besonders stolz darauf, daß es gerade Auslandsdeutsche waren, die sich als erste Wähler zu Ihnen und zu Großdeutschland mit 100 Prozent Stimmen bekannt haben. In den Tagen, in denen Sie Großdeutschland schufen, wurde uns von den Auslandsdeutschen immer wieder der Wunsch übermittelt: Wenn wir doch die geliebte Stimme unseres Führers hören könnten. Ich glaube daher in Ihrem Sinne zu handeln, wenn ich unseren auslandsdeutschen Volksgenossen 100 Gemeinschafts-Webersee-Empfänger überreiche. Sie sollen ein weiteres Mittel sein, um diese Volksgenossen mit Ihrer Heimat, mit dem neuen Großdeutschland und mit ihrem Führer immer enger zu verbinden.“

**Der Führer antwortet**

mit kurzen, zu Herzen gehenden Worten. Er weist darauf hin, daß der großdeutsche Gedanke von frühesten Jahrhunderten an bis in die neueste Zeit gerade bei den Schwaben stets mit seinen härtesten Vertretern gefunden habe, und daß Stuttgart als die Stadt der Auslandsdeutschen ganz besonders aufgeschlossen sei für die Schaffung des großdeutschen Reiches. Eine feierliche Ergriffenheit bewegte die Anwesenden, als der Führer erklärte: „Dah ich selbst vom Schicksal ausersehen worden bin, diese große geschichtliche Wende herbeizuführen, ist mein eigenes höchstes Lebensglück!“ Und als der Führer dann abschließend seiner Ueberzeugung Ausdruck gibt, daß am 10. April das ganze deutsche Volk durch sein Votum, sein Verhängnis für diese große geschichtliche Stunde beweisen werde, da geben der jubelnde Beifall der im Saal Versammelten und die tosende Begeisterung der Massen, die auf dem Rathausplatz stehen, die Bestätigung.

Hierauf trug sich der Führer in das Goldene Buch der Stadt Stuttgart ein und beschäftigte dann eine im Konferenzzimmer aufgestellte Ausstellung von Modellen verschiedener Stuttgarter Großbauten. Immer wieder mußte dann der Führer dem stürmischen Verlangen der auf dem Rathausplatz aufgestellten 10 000 Bimpe und Jungmädler nachgeben und sich auf dem Balkon des Rathauses zeigen. Vieltausendfach drangen sich immer wieder die Heil-Rufe und Sprechhöre. Hier grüßte den Führer die württembergische Jugend, seine Jugend. Sodann begab er sich auf Einladung des Gauleiters und des Oberbürgermeisters zu einem Tee-Empfang.

Der Führer hörte während seines Aufenthaltes im Stuttgarter Rathaus, daß eine größere Gruppe völkisch-deutscher Jugend aus allen Siedlungsgebieten Europas in ihren Heimatstrachten anwesend sei. Der Führer wünschte, diesen jungen Völkisch-Deutschen ein Zeichen der Verbundenheit zu geben und begrüßte sie im großen Sitzungssaal des Rathauses, indem er jedem einzelnen Mädchen und Jungen die Hand drückte und sie nach ihrer Heimat fragte. Die etwa 150 Völkisch-Deutschen erlebten in tiefster Ergriffenheit diesen Höhepunkt ihres Lebens und jedes Mädchen gab dem Führer seinen wenn auch noch so kleinen Blumenstrauß. Manchem von ihnen, vor allem denen aus Ostpreußen, verlagte die Stimme, Tränen traten in ihre Augen, als sie dem Befreier ihrer Heimat ins Auge sehen durften.

**Fahrt des Führers ins Hotel**

Nachdem der Führer mehr als eine Stunde im Rathaus verweilt hatte, setzte er die Fahrt durch das Spalier der Stuttgarter Bevölkerung zum Hospiz Viktoria fort. Ununterbrochen während der ganzen Zeit der Anwesenheit des Führers im Rathaus hatten die Massen, die zu vielen Tausenden auf dem Rathausplatz versammelt waren, dem Führer zugejubelt. Als er nun das Rathaus wieder verließ, empfingen ihn aufs neue wieder grandiose Orlane der Begeisterung, dieser einzige Ausdruck der Freude und des Jubels. In langsamem Tempo fuhr der Führer, im Bogen stehend, durch die Straßen der Stadt der Auslandsdeutschen. Er grüßte nach allen Seiten, grüßte alle die unzähligen Zehntausende, die aus dem ganzen Schwabenland an dieser Triumphstraße zusammengedrängt waren, um dem Führer aus übervollem Herzen zu danken. Auf dem weiten Schloßplatz drängten sich unübersehbare Menschenmengen, die auch hier wieder dem Führer einen jubelnden Empfang bereiteten. Auch vor dem Hospiz Viktoria, in dem der Führer sich für einige Stunden aufhielt, standen aufs neue dicht gedrängt die Menschenmassen. Kaum hatte der Führer das Hotel betreten, verlangten die Tausende in den Reihen immer wieder in Sprechhören, den Führer zu sehen, und endlich wurde ihr Herzenswunsch erfüllt. Der Führer trat auf den Balkon des Hotels hinaus und grüßte sie alle, die nicht müde wurden, ihm ihre Liebe und Treue zu bezeugen.

**Ein festlicher Abend der Volksgemeinschaft**

Noch tiefer und nachhaltiger wird der Eindruck des festlichen Gewandes der Stadt bei Einbruch der Dunkelheit. Da überflutet ein Lichtmeer die reihenweise angeordneten Tische, da leuchten Hunderte von Scheinwerfern auf. Lichterketten spannen sich über die Straßen und auf den vielen Hügeln in und um die Stadt erstrahlen die Fenster im Lichterglanz. Da wird das Auge fast geblendet von dieser traumhaften Schönheit von Licht und Farben. Zu diesem Herz und Sinn erhebenden Eindruck kommt ein zweiter ebenso gewaltiger: Von der Stadt her strömen die Menschenmassen hinaus zu der Straße des Führers und zu dem neu-

geschaffenen großen Aufmarschgelände auf dem Cannstatter Wasen vor der Schwabenhalle, die erst im vorigen Jahre zur Tagung der Auslandsdeutschen erbaut wurde. Sie wollen alle den Führer auf seiner Fahrt zur Kundgebung sehen, wollen aus nächster Nähe Zeuge des großen Erlebnisses sein. Auf dem weiten Gelände stehen und lagern hunderttausende Volksgenossen, alle von dem gleichen Gedanken und dem gleichen Wunsche befeuert, ihre tiefe Freude und Dankbarkeit dem Führer zu äußern.

Fünf Kilometer lang ist die Triumphstraße, die vom Hotel bis zur Schwabenhalle führt. Auf der ganzen Straße stehen die Menschen tief gefasst. Die Fahrt des Führers zu der großen Kundgebung war auch in Stuttgart eine wirkliche Triumphfahrt. Hunderte von hohen Fahnenstangen säumten den Weg zu beiden Seiten ein. Hunderte von brennenden Fackeln werfen ihr Licht auf den Weg. Hinzu kommt der Bild auf die dahinter liegende hell erleuchtete Stadt. Unendlicher Jubel und begeisterte Freudenkundgebungen begleiten den Führer auf seinem Wege. Aber sie wurden an Stärke und Ausdauer noch übertroffen, als der Führer auf dem Wasen eintraf. Nur mit allergrößter Vorsicht und ganz langsam fuhr er auf dem Bogen der Kundgebung den Weg durch die hier stehende Menschenmenge hindurch.

**Die Kundgebung in der Schwabenhalle**

Die große Schwabenhalle war zwei Stunden vor Beginn der Veranstaltung bis auf den letzten Platz besetzt. 25 000 Menschen füllten den Raum, dessen einziger Schmuck Fahnen und Lannengrün und an der Stirnwand ein riesiges Falentreuze bildeten. Auf dem hochgelegenen Podium waren die Plätze für mehrere hundert Ehrengäste, für die Spitzen der Partei, des Staates und der Wehrmacht freigehalten. 8 Standarten und 130 Fahnen und Stander marschierten ein. Gauleiter Reichsstatthalter Murr wurde bei seiner Ankunft mit großen Beifallsstundgebungen begrüßt. Gaupropagandaleiter Mauer eröffnete die große Kundgebung, die je das Schwabenland gesehen hat.

**Gauleiter und Reichsstatthalter Murr**

brachte das Glück und die unaussprechliche Freude der Schwaben darüber zum Ausdruck, daß der Führer auf seiner großen Triumphfahrt durch Großdeutschland auch das Schwabenland besucht hat. Vor 18 Jahren habe Adolf Hitler zum erstenmal in Stuttgart in einem kleinen Saal gesprochen. Heute spreche er, der Kanzler des stärksten Volkes in Europa, zu Millionen. Der Redner belegte dann durch einige Zahlen gewaltigen wirtschaftlichen Aufstiegs, der auch in Württemberg seit der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus eingetreten ist. Die 130 000 Arbeitslosen, die Württemberg 1932 zählte, waren schon zwei Jahre später zum großen Teil von der Straße verschwunden. Die Zahl der Beschäftigten stieg von 500 000 auf nahezu 900 000. Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer haben sich von 40 auf 76 Millionen RM. erhöht, während die Sparfahneinlagen von 700 Millionen RM. auf über eine Milliarde RM. anwachsen. Das Handwerk konnte seinen Umsatz mehr als verdoppeln. Fast 8000 Bauern wurden mit einem Aufwand von über 3 Millionen RM. entschuldet. Die Erzeugung von Brotgetreide stieg um über 30 Prozent, die von Butter um über 20 Prozent. Mehr als 200 neue Bauernsiedlungen wurden geschaffen. Während 1932 nur rund 3000 Wohnungen neu gebaut wurden, waren es 1937 fast doppelt so viel, und zwar gerade Wohnungen für minderbemittelte Volksgenossen. Mit besonderem Stolz betonte der Gauleiter, daß die Einnahmen des Winterhilfswerkes von 5,8 Millionen RM. im Jahre 1933/34 auf über 9 Millionen RM. im vergangenen Jahre gestiegen sind.

Stürmischer Beifall erhob sich bei der Feststellung des Gauleiters, daß alle diese Leistungen nur erreicht werden konnten, weil wir als Werkzeug des Führers die Maßnahmen ausführen durften, die er in seiner Genialität ergriffen hat. Es könne für uns nichts Schöneres geben, als dem Führer zu folgen, wenn er uns ruft. Wenn der Führer uns heute fragt: Willst Du Großdeutschland und schenst Du mir Vertrauen, dann möchte ich, so rief Gauleiter Murr unter stürmischer Zustimmung aus, den Deutschen stehen, der sich auch nur eine Sekunde bedenken und nicht ganz selbstverständlich sagen wollte: „Jawohl!“ Der 10. April soll wiederum das schwäbische Volk in der vordersten Front der deutschen Stämme sehen in einem einmütigen, nie erlebten Bekenntnis zu Großdeutschland und seinem geliebten Führer.

**Der Führer kommt**

Dann kam auch für Stuttgart der lang erwartete große Augenblick, da der Führer die Halle betrat. Als die Fahnen und Standarten ausgenommen wurden, als der Arbeitsdienst dem Spaten präsentierte, als der Badenweiler Marsch ausklang, donnerten auch die Heilrufe aus 25 000 Kehlen. Die Arme reckten sich zum Gruß und immer wieder erneuerten sich die Jubelrufe. Der Begeisterungssturm, der alle diese Menschen erfasst hatte, kannte keine Grenzen mehr. In der Begleitung des Führers befanden sich u. a. Reichsführer ff. Himmler und Reichspresseschef Dr. Dietrich. Aus der Hand eines kleinen Mädchens nahm der Führer einen Blumenstrauß entgegen. Immer wieder klingen die Sieg-Heil-Rufe durch den Klosterraum und im Chor wiederholten sich minutenlang die Worte: Ein Volk, ein Reich, ein Führer! Reichsstatthalter Murr gab der gewaltigen Freude und Begeisterung Ausdruck und seine Schlussworte: „Es lebe der Führer!“ wurden mit neuem Jubel aufgenommen.

**Der Führer spricht zu den Schwaben**

Dann endlich konnte der Führer sprechen. Er zeigte den langen Weg, der notwendig war, bis aus den deutschen Stämmen ein Volk und aus einem Volk ein Reich wurde. Er zeigte die vielen Versuche, die gemacht wurden, um zu einer deutschen Reichsgründung großen Formats zu kommen.

Hellauf jubelten die Schwaben, als der Führer erklärte, daß gerade der schwäbische Stammsich immer dann auszeichnet habe, wenn es galt, für eine größere Einheit der Deutschen einzutreten, für diese Einheit zu werden und, wenn nötig, dafür zu kämpfen und zu sterben, und daß es nicht einen solchen Versuch in der deutschen Geschichte gegeben habe, bei dem nicht die Schwaben an erster Stelle standen. Diese so oft erwiesene Treue zu Deutschland habe auch ihn veranlaßt, auf seinem Werbezug für eine größeres Deutschland hitherzukommen.

Schmerzliche und beschämende Erinnerungen wurden wachgerufen, als der Führer an die Revolte von 1918 erinnerte, durch die die völkische Einheit aufs tiefste bedroht wurde und Deutschland seine Freiheit verlor. Mit neuem stürmischem Beifall dank-

ten die Schwaben dem Führer für den schweren Kampf, den er als unbekannter Soldat des Weltkrieges begann, daß er eine Bewegung zum Siege führte, die dem deutschen Volke einen neuen Lebensweg wies und einen neuen Lebensweg gab. Zustimmung und Dank fand die Feststellung des Führers, daß im Nationalsozialismus eine mögliche Lebensform für das deutsche Volk gefunden worden ist, die tragfähig genug ist, um unser Volk für seinen irdischen Lebensweg zu härten.

Sodann ließ der Führer in seinen nächsten Ausführungen die wunderbaren Ereignisse der letzten Wochen wieder aufleben. Mit Empörung hörten die Menschen aus des Führers weitern Worten, in welcher unfahbaren Weise Schuichingrat am deutschen Volk geübt hat, daß er sich nicht scheute, in einem aufgefundenen Brief an einen seiner Landeshauptleute zu erklären, daß ihm nichts anderes übrig bleibe, als scheinbar den Forderungen dieses Mannes (des Führers) zu folgen, daß er dies aber tue, um Zeit zu gewinnen, bis das Ausland anders eingestellt sei. Dann wolle er sich dagegen zur Wehr setzen.

Mit scharfer Ironie rief der Führer unter dem drohenden Beifall des ganzen großen Raumes aus: „Wir leben ja in einer Zeit, in der derjenige, der ein ganzes Volk hinter sich hat, Diktator genannt wird, und der, der ein ganzes Volk gegen sich hat, als Demokrat aufzutreten kann!“

Minutenlang dauerten die Zustimmungskundgebungen, als der Führer davon sprach, daß das deutsche Volk seine Handlungsweise verstehen und billigen werde. Diese Kundgebung war ja gewaltig, daß es selbst dem Führer erst nach einer längeren Pause wieder gelang, die Massen zu beschwichtigen.

Und dann gab es am Schluß dieser denkwürdigen Kundgebung noch einmal eine Szene, wie sie sich eindringlicher und großartiger überhaupt nicht vorstellen läßt. Der Führer erbat von dem deutschen Volke die Bestätigung dieses geschichtlichen Auftrags. Das deutsche Volk solle Mann für Mann und Frau für Frau bekennen und vor der Nachwelt festlegen, daß hinter dem einen Mann das ganze Volk, die ganze Nation stehe, daß sie die Handlung dieser geschichtlichen Märztage billige. Das solle der Nachwelt bezeugt und auch der Umwelt bewiesen werden:

„Ich, der sogenannte Diktator, bitte das deutsche Volk um sein Votum.“

Da gab es kein Halten mehr, da nützte kein Abwinken mehr, da sprangen die Massen auf die Stühle und immer aufs Neue drangen die Freuden- und Dankerufe zu dem Führer empot. Man möchte es nicht für glaublich halten, aber selbst diese ungeheure Begeisterung steigerte sich noch am Schluß, als der Führer die wunderbaren Worte sprach:

„Ich weiß, ich werde am 10. April abends der reichste Mann der Welt sein. Ich werde das Höchste besitzen, das einem Manne auf dieser Erde geschenkt werden kann: Ein ganzes Volk!“

Einen so unsagbaren Begeisterungssturm, einen solchen unfahbaren Ausbruch des Jubels hat wohl noch keine andere Versammlungshalle der Welt erlebt.

Machtvoll klangen dann die nationalen Weheliieder auf. Dem Führer wurde beim Verlassen der Halle in Sprechhören erneut der begeisterte Dank für seine denkwürdige Rede dargebracht.

**Der Abschied von Stuttgart**

Als der Führer aus der Schwabenhalle heraustritt, klang ihm wieder der Jubel entgegen, der ihn nun schon auf seiner ganzen Fahrt durch die deutschen Gauen begleitet hat. Dicht gedrängt stehen die Menschen auf dem Wasen, und das frohe Strahlen ihrer Augen, der Jubel ihrer Stimmen und das Winken mit den vielen, vielen kleinen Falentreuzebüchsen sind noch freudiger geworden nun, nachdem sie ihn haben sprechen hören, sprechen hören in ihrer eigenen Gauhauptstadt. Und dann wiederholt sich die wunderbare Fahrt durch die begeisterten Menschenmengen, durch die Lichterketten, die sich von Baum zu Baum spannen. Die lange Straße vom Wasen zum Bahnhof ist dicht übersäimt von Menschen, mehr als Stuttgart je beherbergt hat. Sie alle winken ihrem Führer zu, schwingen kleine Fahnen und drängen gegen die Absperrungsketten, um ihrem Führer möglichst nahe zu sein. So geht die Fahrt weiter. Schon ist der Führer in der Schillerstraße. Im Schloßgarten schauen die bleichen Räte der Baden aus dem Dunkel der Bäume, die sie erstehen haben. Dann sind wir am Bahnhof.

Dicht gedrängt stehen die Massen auch im Bahnhof und auf den Bahnsteigen, hängen im Gebälk der Bahnhofshalle und grüßen ihren Führer. Als dieser die Stufen der Vorhalle erreicht hat, wendet er sich noch einmal seinen Stuttgartern zu. Ein RM.-Mädchen überreicht ihm einen Blumenstrauß. Dann begibt sich der Führer auf den Bahnsteig, wo der Zugführer ihm Meldung erstattet. Der Führer begrüßt ihn mit Handschlag und dankt ihm.

Er verabschiedet sich von Gauleiter Reichsstatthalter Murr, Ministerpräsident Wergenthaler und dem Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen, Dr. Strölin. Dann besteigt der Führer mit seiner Begleitung den Zug, aber in den wenigen Minuten bis zur Abfahrt muß er sich immer wieder den Stuttgartern am Fenster zeigen. Als um 22.02 Uhr der Zug die Halle verläßt, bringen die Massen dem Führer den letzten jubelnden Abschiedsgruß.

**Die Hauptstadt der Bewegung erwartet den Führer**

München, 2. April. Die Hauptstadt der Bewegung ist als geschichtlicher Ausgangspunkt des Kampfes und Sieges Adolf Hitlers so eng mit seinem großen Werk verbunden ist, wird heute das Glück haben, den Schöpfer des neuen Reiches in ihren Mauern begrüßen zu können.

Auf der fast im Herzen der Stadt gelegenen Theresienwiese, auf der die größte jemals in München veranstaltete Kundgebung erfolgen wird, wird die letzte Hand an die prachtvolle Ausschmückung gelegt. Durch den von nicht weniger als 360 Fackeln angeleuchteten Platz wird sich eine breite, mit einer Triumphspore geschmückte fahnenbesetzte „Straße des Führers“ ziehen, die am anderen Ende der Theresienwiese über eine mächtige Freitreppe zum Städtischen Ausstellungspark hinaufführt. In der prächtig geschmückten größten Halle dieses Geländes wird der Führer heute sprechen.





Wichtige Ernennungen im Auswärtigen Amt

Staatssekretär von Naxosen Botschafter in Rom — Freiherr von Weizsäcker zum Staatssekretär ernannt — Botschafter von Dirschen-London — Botschafter Dit-Losio + Berlin, 1. April. Der Führer und Reichskanzler hat folgende Ernennungen ausgesprochen:

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Naxosen wird zum Botschafter in Rom ernannt. Zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes wird der Ministerialdirektor und bisherige Leiter der Politischen Abteilung im Auswärtigen Amt, Freiherr von Weizsäcker, berufen.

Zum Botschafter in London wird der bisherige Botschafter in Tokio von Dirschen und zum Botschafter in Tokio der bisherige Militärattache in Tokio Generalmajor Dit ernannt.

Zum Ministerialdirektor und Leiter der Politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes mit der Amtsbezeichnung Unterstaatssekretär wird der bisherige Botschafter an der Botschaft in London Gesandter Boermann ernannt. Zu seinem Nachfolger als Botschafter in London ist Gesandtschaftsrat Theo Kordt ernannt worden.

Ferner hat der Führer und Reichskanzler dem Abteilungsleiter in der Dienststelle des Bevollmächtigten für außenpolitische Fragen der NSDAP, im Stabe des Stellvertreters des Führers, Dr. von Kammer, den Charakter als Gesandten verliehen.

30 Millionen für Wohnungsbau

Präsident Brüning berichtet über die Leistungen der Sozialversicherung in Württemberg u. a.: Ein Blick zurück in die Vergangenheit läßt uns die Größe der nationalsozialistischen Aufbauarbeit erkennen. Vor 1933 wachsende Arbeitslosigkeit, unaufhaltbarer Beitragschwund für die Sozialversicherung, dadurch Vermögensschwund der Versicherten selbst, so daß die Anwartschaften der Versicherten nicht mehr sichergestellt werden konnten.

Zu den ersten Maßnahmen der nationalsozialistischen Regierung nach der Machtübernahme gehörte die Deckung der Anwartschaft, so daß vorerst alle Ansprüche befriedigt werden konnten. Der einsetzende Wirtschaftsausschwung hatte höhere Beitragseinnahmen zur Folge.

So liegen die Beiträge der Landesversicherungsanstalt Württemberg von 29,7 Millionen RM. im Jahre 1932 auf 52 Millionen RM. im Jahre 1937.

Demgegenüber sind die Renten seit 1933 gleich geblieben. Das hatte eine allmähliche Vermögensbildung der Versicherung zur Folge.

Im Jahre 1932 betrug das Reinerwerb der Landesversicherungsanstalt 58,677 Millionen RM., im Jahre 1937 114 Millionen RM.

Dadurch konnte die Anstalt wieder Baudarlehen ausgeben. Nachdem im Jahre 1932 überhaupt keine bewilligt werden konnten, wurden im Jahre 1937 rund 5 Millionen RM. ausgeben. Insgesamt hat die Landesversicherungsanstalt bis heute 6000 Einzeldarlehen mit einem Kapitalbetrag von rund 30 Millionen RM. für Wohnungsbau bedürftigen Volksgenossen zur Verfügung gestellt.



Empfandbeträge für 878000

Wie Sa erschallt's, dem Donner gleich; Ein Volk, ein Führer und ein Reich!

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 1. April 1938.

„Grünen Baum“-Lichtspiele: „Gewitter im Rai“. Es ist immer wieder eine eigene, schöne Welt, die uns mit den Ganghofer-Filmen erschlossen wird. Der köstliche Frieden einer unfernen Welt und unfernen Tagewerks so fernem, großartigen Natur, die Kraft und Frische eines Menschen-schlages und sein auch in Kampf und Tragik immer unproblematisches, gesund-natürliches Dasein und Handeln, nehmen uns gefangen. Es ist heute eine über die an sich in Deutschland sehr starke Anhängererschaft Ganghofers weit hinausgewachsene, nach Millionen zählende Gemeinde, die sich um die Ganghofer-Filmproduktionen schart. Auch dieser neueste Film wird von ihr mit Dankbarkeit aufgenommen werden! Der packende Handlungsverlauf — zwei Freunde stehen sich in der Liebe zu dem gleichen Mädchen als erbitterte Rivalen gegenüber — weiß in jedes Menschen Herz Saiten zum Tönen zu bringen. Die Dichte der Geschehnisse, ihre Echtheit und Harmonie, ihr volkstümlicher Humor — in der Gegenüberstellung eines quiden, schlauen „Hamborger Jong“ zum kraftvoll in sich ruhenden Naturell der Gebrüder — und ihre Spannung, wie sie in der Gegnerschaft der Freunde, in der sensationellen Bergbesteigung, ihrem Verhängnis und in der Rettung aus Bergnot fühlbar wird — das sind die bewegenden Elemente der dichterischen Handlung. Sie steigert sich noch durch die Eindringlichkeit des Schauplatzes: Die zauberhaft schöne Bergnatur mit ihren Wiesen, Matten Triften und majestätisch leuchtenden Gipfeln. Das reizvoll-trauliche Wäldchen ist der Schauplatz des Films.

Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen in den Gemeinden Großheppach und Schmidlen, Kreis Waildingen.

Neue Geländeportierlehrer im Kreis Calw. Seit der Führer das Leistungsbuch für das SA-Sportabzeichen zur Urkunde erhoben sowie den Erwerb des Abzeichens von jedem gefundenen Deutschen vom 18. bis zum 60. Lebensjahre verlangt, hat auch eine große Nachfrage und ein großes Interesse dafür eingeleitet, denn es wird sich kein Deutscher, der noch einigermassen auf der Höhe ist, nachsagen lassen wollen, sich dieser Prüfung nicht unterziehen zu wollen. Die Männer der Sturmabteilungen sind hier wiederum in Führung gegangen und sind schon zum größten Teil im Besitz des Abzeichens. Alle übrigen Volksgenossen werden in der SA (SA-Sportabzeichengemeinschaft) zusammengefaßt und von der SA ausgebildet. In einem erfreulichen Umfange — hauptsächlich in den Städten — hat nun diese Meldung zu einer SA eingeleitet. Mithin wurde es notwendig, auch die genügende Anzahl von Lehrkräften heranzubilden, denen es obliegt, die so zusammengeschlossenen Männer auszubilden und auf die Prüfungen vorzubereiten. Das ist für einen Lehrberechtigten eine ungewohnte Aufgabe und Verpflichtung. Die Lehrkräfte entstammen der aktiven SA und müssen den Dienstgrad Truppführer erreicht haben, um zur Lehrereinausbildung zugelassen werden zu können. Diese Ausbildung geschieht entweder auf der Gruppenschule in Klein-Zingersheim oder auch in mehreren Wochenendlehrgängen bei den Sturmabteilungen. Zwei dieser Sturmabteilungslehrgänge sind nun kürzlich zu Ende gegangen. Damit hat der Kreis Calw 7 neue Geländeportierlehrer.

Nagold, 1. April. (20 Schafe getötet und weitere 20 verletzt.) Donnerstagabend um 7.30 Uhr fuhr ein Omnibus in der Richtung nach Rohrdorf in die Schafherde eines hiesigen Schäfers, wodurch ca. 20 Schafe getötet und weitere 20 Schafe verletzt wurden.

Freudenstadt, 1. April. (Propagandamarsch.) Anlässlich der Wahlkundgebungen der NSDAP in Freudenstadt am Samstag, 2. April, mit Gauleiter Reichsstatthalter Robert Wagner und SA-Brigadeführer Albert Schmieder findet vor den Kundgebungen ein Propagandamarsch durch die Stadt statt.

Neuenbürg, 1. April. (Die Amtseinführung des neuen Bürgermeisters.) Im festlich geschmückten Rathausaal fand gestern abend in einer öffentlichen Sitzung der Beigeordneten und Ratsherren die feierliche Amtseinführung des neuernannten Bürgermeisters Eißich durch Landrat Lempp statt. In Vertretung für den durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Kreisleiter Wurster waren Kreisgeschäftsführer Fischer und Kreisamtsleiter Schilling zugegen.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Die Deutsche Arbeitsfront, Steuer- und Rechtsberatungsstelle. Am Montag, den 4. ds. Mo., findet auf dem Rathaus Altensteig (II. Sitzungssaal) in der Zeit von 15.30—16.30 Uhr eine Sprechstunde über Steuerfragen für das deutsche Handwerk statt. — Gleichzeitig wird eine Sprechstunde über arbeitsrechtliche Fragen für Betriebsführer abgehalten.

NJ., BdM., JV., JM.

§3 Gef. 26/401. Sonntagsvormittag 9 Uhr Eintreten am Rathaus in Spielberg zum Propagandamarsch. Ebenso der BdM und Führerschaft von V und W.

BdM Standort Altensteig. Wir treten heute abend ganz kurz 19.45 Uhr am unteren Schulhaus an. 10.3 mitbringen. Es werden die Reichsturmabzeichen verteilt.

Stuttgart, 1. April. (Stuttgarter Motorradfahrer bei Kuffstein tödlich verunglückt.) Am Mittwoch verunglückte der aus Stuttgart stammende, im 44. Lebensjahr stehende Wäckermeister Spohn in der Nähe von Kuffstein auf der sog. Eisergstraße tödlich. Spohn befand sich mit seinem Motorrad auf der Rückreise von Kuffstein in seine Heimat. In einer Kurve im sog. Kuffsteiner Wald wurde er bei dem Versuch, einem ihm entgegenkommenden anderen Motorradfahrer auszuweichen, zu weit abgedrängt und mit solcher Wucht auf die Straße geschleudert, daß er augenblicklich tot war. Der zweite Motorradfahrer, der aus Kuffstein stammende Gustav Wehner, stürzte zwar ebenfalls, kam aber mit leichteren Verletzungen davon.

Stuttgart, 1. April. (Im Ruhestand.) Oberregistrarsrat Dr. ing. Egerer tritt in diesen Tagen aus Gesundheitsrücksichten vorzeitig in den Ruhestand. Volle 25 Jahre hat er die Topographische Abteilung des Württ. Statistischen Landesamts als Vorstand geleitet und in dieser Zeit das Amt, das inzwischen im Oktober 1936 dem Württ. Innenministerium angegliedert wurde, den Bedürfnissen der Zeit angepaßt und erheblich ausgebaut.

nsq. K a h D e s t e r r e i c h Freitag früh fuhr eine Abordnung von schwäbischen Hitlerjugend-Führern mit den 25 Bannabzeichen der schwäbischen Hitlerjugend nach München. Von dort werden sie zusammen mit den 420 Bannabzeichen der Hitlerjugend aus allen Gebieten des Reiches zu dem großen Wahlkundgebunden in Braunau und Linz am 2. und 3. April gebracht werden, bei denen der Reichsjugendführer, Baldur von Schirach, sprechen wird.

Offenan, Kr. Redarfulm, 1. April. (Neue Redarbrücke.) Der Gemeinderat beschloß den Bau einer weiteren Brücke über den Redar. Mit den Vermessungsarbeiten soll unverzüglich begonnen werden. — Am Redarufer wurde die Leiche einer Frau gelandet. Man vermutet, daß es sich um die seit Weihnachten vermiste Krankenschwester Kühner handelt.

Heidenheim, 1. April. (H e h - P o l a l.) Der Sturm 21/127 der Heidenheimer SA hat nun dreimal hintereinander den H e h - P o l a l herausgeschossen und ist damit Reichsführer geworden. Dadurch geht diese wertvolle Trophäe endgültig in den Besitz dieses Sturmes über. Die jetztköpfige Mannschaft erzielte einen Ringdurchschnitt von 10,8. Die nächstfolgende Mannschaft, die Standarte 119 Stuttgart, kam auf 10,3. Nur durch unentwegtes Leben brachte es der Heidenheimer Sturm zu dieser Leistung.

Friedrichshafen, 1. April. (800 Auslandsdeutsche wählen in Friedrichshafen.) Wie das deutsche Konsulat in St. Gallen in der Schweiz mitteilt, beabsichtigen die Auslandsdeutschen und die früheren österreichischen Staatsangehörigen, die im Kanton St. Gallen ihren Wohnsitz haben, ihre Wahlpflicht in Friedrichshafen zu erfüllen. Die auslandsdeutschen Volksgenossen, etwa 800 an der Zahl, treffen am Sonntag, den 10. April, vormittags mit dem Sonderdampfer „Schwaben“, von Rorschach kommend, in Friedrichshafen ein und stimmen im Wahllokal Hasenbühlhof ab. Nachmittags veranstaltet „Kraft durch Freude“ zu Ehren der Gäste einen bunten Nachmittag.

Gestorben

- Ernstmühl: Anna Wöttinger geb. Gauß. Emmingen: Marie Schädinger geb. Renz, 63 J. a. Eßlingen: Gottlieb Traub, 80 J. a. Freudenstadt: David Baumgartl, 78 J. a. Mitteltal-Höll: Regine Kuoß, 80 J. a. Untermusbach: Johannes Burster, 77 J. a.

Verlagsleiter: Ludwig Paul. Hauptverleger und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul. Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Inh. L. Paul, Altensteig, D.-Kant.: 11. 1938: 2205. Jährliche Preisliste 8 gültig.

Handwerkerbuchführung ab 1. Oktober! Alle für die Handwerkerbuchführung benötigten Geschäftsbücher sind billig zu beziehen durch die

Buchhandlung Lauck, Altensteig

Altensteig. Ein Quantum Ein größeres Quantum Heu verkauft Wer? sagt die Geschäftsfr. d. Bl. Martin Traub, Altensteig

Pfizer's Gemüse- und Blumenamen bei Fritz Schlumberger Schwarzwalddrogerie

Sehe ein jähriges Rind dem Verkauf aus Alfred Lang, Ebershardt

Sprechstunde für Tuberkulosefürsorge am Montag, den 4. April von 9—12 Uhr Amtsärztliche Sprechstunde von 15—17 Uhr im Kreiskrankenhaus Nagold (Gartengebäude).

Eine Kuh samt Kalb setzt dem Verkauf aus Holzäpfel, Gaugenwald Habe ca. 25—30 St.

Kartoffeln Böhm's ovalgelbe und rote Centifollas, erste Abfaat, zu verkaufen. Johannes Weißer Eitmonsweller

Reiden Sie an Magen- u. Darmkatarrh? Imnauer Apollo-Sprudel hilft!

Amliche Bekanntmachung Volkswahl und Wahl zum Großdeutschen Reichstag am 10. April 1938 Der Landrat des Kreises Freudenstadt gibt bekannt: Die Abstimmungszeit am Sonntag, 10. April ds. Jo., ist folgendermaßen festgelegt worden: 1. von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags, für die Abstimmungsbezirke Nr. 1—10 Freudenstadt ohne Zwickelberg, Nr. 14 Batersbronn-Dorf, Nr. 16 Mitteltal, Nr. 17 Oberthal, Nr. 24 Dietersweiler, Nr. 25 Dornstetten, Nr. 29 Giatten, Nr. 42 Koberrechenbach, Nr. 48 Hälzgrabenweiler; 2. von vormittags 9.30 bis 12 Uhr für das Kreiskrankenhaus Freudenstadt — Stimmbezirk Nr. 11; 3. von 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags für die übrigen Abstimmungsbezirke des Kreises.



# Der Frühling lockt

- Seidenstoffe einfarbig, gebliamt und durchbrochen
- Mattefrepp
- Kostüm- und Rockleinen
- Deutsch Muselin
- Dirndl-Drucke
- Kleiderzeuge
- Schürzenzeuge

Zum Dirndl-Rock!  
Organdy-Blusen  
Dirndl-Schürzen

Walter Spahr  
Aussteuer- und Modewaren

## Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

**Sonntag, 3. April:** 6.00 Frühkonzert, 8.00 Wasserlandschaften, Wetterbericht, „Bayer, hör zu!“, Gymnastik, 8.30 Evangelische Morgenfeier, 8.50 Sang und Klang zur Morgenstunde, 10.00 Die Freiheit und das Himmelreich gewinnen keine Halben“, 10.30 „Tud und better und so weiter...“, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Räuberhauptmann Seppel“, 14.30 Rufft zur Kaffeekunde“, 15.30 „Biel Freud für kleine Leute“, 16.00 Unterhaltungskonzert, Klänge aus den Bergen, 18.00 Tropfen schmelzen aus dem Hitz“, 19.00 Nachrichten, Sportbericht, 19.15 Neue Lenzmusik, 20.00 Kamerad Schnitzhuh“, 21.00 „Wie es euch gefällt“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Abendmusik, 24.00 Nachtkonzert.

**Montag, 4. April:** 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten und Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühaufnahmen, 8.00 Wasserlandschaften, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 11.30 Volkemusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Schlafkonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Schlafkonzert, 14.00 „Eine Stunde schön und bunt“, 19.00 Rufft am Nachmittag, 19.00 evtl. Reichssendung, 20.00 „Stuttgart spielt auf!“, 20.45 Erinnerungen aus meiner Knabenzeit“, 21.00 Deutsches Quartett, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Ewald Straucher zum Gedächtnis, 23.15 Nachtmusik und Tanz, 24.00 Nachtkonzert.

### Wichtige Bekanntmachungen

## Einzahlung der Dienstpflichtigen des Jahrgangs 1918 und der in der Zeit vom 1. Januar bis 31. August geborenen Dienstpflichtigen des Jahrgangs 1919.

Durch die Proklamation der Reichsregierung an das deutsche Volk und das Gesetz für den Aufbau der Wehrmacht vom 16. März 1935 wurde die allgemeine Wehrpflicht wieder eingeführt.

Auf Grund des Wehrgesetzes vom 21. Mai 1935, des Reichsarbeitsdienstgesetzes vom 26. Juni 1935, der Verordnung über das Ersatzwesen vom 16. Februar 1937 und der Anordnung über Erfassung und Musterung 1938 für den aktiven Wehrdienst und Reichsarbeitsdienst vom 5. März 1938 ergeht nachstehende Aufforderung:

Alle wehrpflichtigen Deutschen des Geburtsjahrganges 1918 und die in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 31. August geborenen Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1919, die am 6. April 1938 (Sonntag) ihren dauernden Aufenthalt im Kreis Rastatt haben, haben sich am Ort ihres dauernden Aufenthalts bei der polizeilichen Meldebehörde (Bürgermeister) persönlich zur Anlegung des Wehrstammblaatts zwecks Ableistung des Reichsarbeitsdienstes und des aktiven Wehrdienstes anzumelden.

Die Zeit für die Anmeldung wird von den Bürgermeistern besonders bekanntgemacht.

Der dauernde Aufenthalt ist in der Gemeinde gegeben, in der der Dienstpflichtige am Stichtage eine Wohnung (Wohnraum, Schlafstelle) innehat. Vorübergehende Abwesenheiten haben sich zunächst schriftlich bei der polizeilichen Meldebehörde (Bürgermeister) ihres dauernden Aufenthaltsortes und nach Rückkehr unverzüglich persönlich anzumelden.

Dienstpflichtige, die am Stichtage bereits Reichsarbeitsdienst leisten; oder in der Wehrmacht oder SS-Verfügungstruppe aktiv dienen; sind von der Verpflichtung zur Anmeldung befreit. Wer durch Krankheit an der persönlichen Anmeldung verhindert ist, hat darüber ein amtliches Zeugnis vorzulegen. Völlig Untaugliche (Geistesranke, Krüppel usw.) können auf Grund eines solchen Zeugnisses von der Kreispolizeibehörde (Landrat) von der Verpflichtung zur Anmeldung befreit werden. Entsprechende Anträge wären sofort unter Vorlegung des amtlichen Zeugnisses über den Bürgermeister bei mir zu stellen.

Die Veräumung der Anmeldebücher erfolgt nicht von der Anmeldepflicht. Wer seiner Pflicht zur persönlichen Anmeldung nicht oder nicht pünktlich nachkommt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder mit Haft bestraft, auch hat er die Vorführung durch die Polizei zu gewärtigen.

Der Dienstpflichtige soll zur Anmeldung mitbringen:

- den Geburtschein;
- Nachweise über seine Abstammung, soweit sie in seinem oder seiner Angehörigen Besitz sind (Ahnenpaß);
- die Schulzeugnisse und Nachweise über seine Berufsausbildung (Zeugnisse und Geleitenprüfungen), sowie etwaige Lehrverträge;
- das Arbeitsbuch; dieses hat der Unternehmer dem Dienstpflichtigen zu diesem Zweck auszuhandigen;
- Ausweise über Zugehörigkeit zur SA (Marine-SA, Fliegervereinigungen der SA), zur SS (Marine-SS), zum NSKK, zum NS-Reiterkorps, zum Deutschen Seglerverband.

## Hier können Frauen etwas lernen!



Da gibt's nur ein Weg mit dem grauen Schleier der das Gewebe unerschütterlich macht und ihm kein poröse Beschaffenheit erlaubt. Der Kleber bewahrt Luft und Frische durch freie Atmung!

### Rastverschmierte Wäsche?

Was Sie hier übersehen sehen, spielt sich tatsächlich im Kleiderkasten ab. Wäsche, die länger Zeit in hartem Wasser, so kann sich die feinfaserigen Bestandteile der Wäsche im Gewebe festsetzen. Sie können es vermeiden!



### Wäsche unter der Lupe

an. Die Fasern sind verfilzt, und das Gewebe wird hart und steif! Vor allem aber hat es durch die Verfilzung der Gewebefasern seine Saugfähigkeit und die zur Kleiderreinigung nötige Porosität verloren.



### ..erkennen Sie

die Vorteile eines bewährten Waschmittels. Perill hat nicht nur einen angenehmen Geruch, sondern die besondere Eigenschaften, weitgehend zu verhindern, daß sich beim Waschen die feinfaserigen Bestandteile der Wäsche im Gewebe festsetzen. Es hält die Wäsche blühend, weich und porös!

### ..wie schön er schläft!

Wenn Sie bei unruhigem Schlaf zu einem Schlafmittel greifen, so vermeiden Sie, wenn Sie es verwenden, die Gefahr, daß Sie sich in eine Abhängigkeit von dem Mittel verfallen. Perill-gepflegt soll Wäsche sein!

Am Sonntag ab 2 Uhr großer  
**Tanz in Ebhausen**  
wozu höflichst einladet  
Tanzkapelle Maler Chr. Kempf z. Traube

**Weber-Kochbackherd**  
der Universalherd zum Kochen und Brotbacken. Massiv praktisch, billig, hygienisch auch über  
Kassabacköfen, Räucher-Schmelze von der Welt u. größt. Spezialfabrik Anton Weber, Ettlingen i. B.

**Das Ackermann-Kleinklavier**  
106 cm hoch, 7 Oktaven ausgedehnte Vollpassivplatte prächtige Tonfülle  
nur RM. 585.-  
Unverändliche Beschäftigung und Ansehen erwünscht!  
**Ackermann**  
Flügel- und Klavierfabrik Stuttgart, Silberburgstraße 130 Fernruf 6068.

Die neue **Singer**  
**Zickzack KL 200**  
Nicht unerschöpfliche Möglichkeiten. Alle Masch. werden in Zahlung genommen.  
**Singer Nähmaschinen**  
Pforzheim, Leopoldplatz.  
Bestraßenverleiher: Günter Bühler, Altensteig, Marktplatz.

**Brockmann**  
ja, da **fguanti's!**  
Berlangen Sie der Welt die echte R. Brockmanns geprüfte Juteerfüllungs **Zweck-Matte**  
Edelmatt, keine Knollen, gesunde Matten, mehr als 100 Arten, hochverleichte Matten in der „Matgeber“ sagt alles, neue (11.) Ausgabe kostenlos. Sie haben in den einfarbigen Größen 1/2 kg 0.85, 1 kg 0.65, 2 1/2 kg 1.50, 25 kg 8.90, 50 kg 16.-Zoll.

Gut erhaltenes, weiß lack. **Schlafzimmer**  
mit 2 türigem Schrank, Spiegel und Normor samt Patent-Matrosen zu Schlafzimmer geeignet, hat im Aufstapungsbau zu verkaufen  
Otto Klein, Schreinermeister Wittensteig.

Zum Markt bringe mein großes Lager in:  
**Lebensmittel-, SUB- u. Tabakwaren Glas, Porzellan, Steingut, Cristall Keramik**  
sowie zur jetzigen Bedarfszeit **sämtliche Sämereien** zur Saat in empfehlende Erinnerung.  
**Altensteig. Chr. Burghard Jr.**

Egenhausen — Besenfeld — Egenhausen  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir alle Verwandte und Bekannte auf Dienstag, den 5. April 1938 in das Gasthaus zum „Grünen Baum“ in Egenhausen freundlichst ein.  
**Otto Frey, Schreiner**  
Sohn des † Jakob Frey, Waldbüter, Besenfeld  
**Christel Brenner**  
Tochter des † Martin Brenner, Fuhrmann, Egenhausen  
Kirchliche Trauung 1/21 Uhr in Egenhausen

ihre Möbel werden wieder wie neu durch das bewährte **KIWAL** Auftragsreinigungsmittel  
Apotheker - Löwen-Drogerie Schwarzwald-Drogerie  
Für Kaufm. Lehrling wird in Altensteig ab Mitte April **Kost und Wohnung** gesucht.  
Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes.  
40-50 Zentner **Wiesenheu** verkauft  
**Albert Sundheimer** zur Kropfmühle  
**Kirchliche Nachrichten.**  
3. April 1/210 Uhr Predigt, anstl. Abendmahl. 8 Uhr Gemeindefeststunde.  
**Reithofkriemengemeinde**  
Sonntag 1/210 Uhr: Predigt (anstl. Teuung). 11 Uhr Sonntagsschule. 8 Uhr Gottesd. Mittwoch 8 Uhr W.-B.-Bazar.

Zur gewordener, begabter Jung findet sofort oder später gute **Beherstelle**  
als Maler. Kost u. Wohnung im Hause. Außerdem könnte **jüng. Malergehilfe** für Dauerarbeit sofort eintreten.  
**G. Kopp - Schmalz**  
Malermeister-Vulcanwerkstatt Glatten Kreis Freudenstadt Fernruf 336.  
Auf 15. 4. oder 1. 5. such ich eine möglichst selbständige **Sausgehilfin**  
Bernsdorff Drogerie Calw  
**Dub 1.** bei Hühneraugen „Lebewohl“ nehmen. Das hilft sicher!  
Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut. Bleichcreme (5 Pfennig) 15 Pf., in Apotheken u. Drogerien. Schwarzwald-Drogerie, Poststr. 250, Löwen-Drogerie O. Hiller, Marktplatz